

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 17

Vereinsnachrichten: Das Deutsche Rote Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. September 1911 in Verbindung mit der Sanitäts-hilfskolonne Zürich eine Feldübung.

Dieselbe umfaßt den Transport von 50 Verwundeten von Wattikon-Langnau mit improvisierten Fuhrwerken zur Bahn nach Langnau (Sihltalbahn), den Bahntransport nach Station Giefshubel (Zürich) und den Wagentransport nach dem Rospital in Zürich III (Schulhaus Langstraße).

Die Verpflegung der Patienten und sämtlicher Mitwirkenden geschieht durch die Küchenabteilung auf militärische Weise.

Die Kritik um 4 Uhr abends, am 3. September, ist in den Kasinoaal, Außerrohl, Zürich III, angesetzt.

Um der ganzen Uebung am Sonntag zu folgen, wird am besten der Zug 5 Uhr 46 ab Selnau-Zürich benützt.

Wir laden Interessenten und Freunde aus nah und fern zum Besuch dieser Uebung bestens ein.

Der Vorstand
der Samaritervereinigung Zürich.

Das Deutsche Rote Kreuz

hat einen schweren Verlust zu verzeichnen in der Person des Freiherrn Dr. Bodo von dem Knesebeck, Vize-Oberzeremonienmeister und königlichen Kammerherrn in Berlin. Seit dem Jahr 1892 gehörte er dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz an und war seit 1897 Erster Vorsitzender dieser Vereinigung, die er mit seltenem Erfolg und großer Begabung geleitet hat. Wir nehmen herzlichen Anteil an der Trauer des Deutschen Roten Kreuzes, das dem begeisterten und pflichttreuen Mann eine Menge wichtiger Errungenschaften verdankt.

Vorläufer des heutigen Samariterwesens.

(Von einem bernischen Krankenhüter.)

II.

Während wir in Nr. 16 dieses Blattes an Hand der st. gallischen Anleitung uns nur mit der damaligen Hülfsleistung bei Unglücksfällen nicht chirurgischen Charakters befaßt haben, wollen wir diesmal der Entstehung unserer Rotverbände und derjenigen chirurgischen Eingriffe nachgehen, wie sie dem Laienpublikum in früherer Zeit angeraten wurden. Wir werden dabei gleich sehen, daß man damals viel weiter ging als heute. Die einzige Quelle, die wir kennen und die verdient, als Ergänzung des st. gallischen Hülfsbüchleins aufgefaßt zu werden, ist Mathias-Louis Mayors «Fragments de chirurgie populaire», Lausanne 1831 (preisgekrönte Schrift), überetzt ins Deutsche von Dr. J. Finsler, Zürich 1832. Das interessante Buch ist es wohl wert, daß wir uns vorerst mit seinem

berühmten Verfasser, einem der hervorragendsten Aerzte jener Zeit, etwas näher befassen. Mathias-Louis Mayor, geboren zu Endresin (Waadt) am 21. April 1775, machte seine Vorbereitungen zum Studium der Medizin und Chirurgie bei seinem Vater, ebenfalls Arzt, setzte dieselben in Thun, Zürich, Mailand, Pavia fort und errang kaum zwanzigjährig in Paris den Doktorhut. Nach der Schweiz zurückkehrend, ließ er sich für einige Zeit in Murten nieder, siedelte im August des Jahres 1803 nach Lausanne über, wo man ihm sofort den Posten eines Oberarztes der Chirurgie des neuen Kantonsospitals übertrug. Zu gleicher Zeit wurde er ins Sanitätskollegium, 1808 in den Großen Rat des Kantons Waadt gewählt, später zum Lehrer der Hebammenschule ernannt. Sein erfindungsreicher Geist gestattete ihm auf manchem Ge-